

LAG Schwule/Herzenslust

14. Oktober 2017

AIDS-HILFE MÖNCHEGLABACH RHEYDT

23 Teilnehmende

(mit 3 Absagen)

1. Come in/Begrüßung

Der Vorstand begrüßt als Landesvorstand zur LAG Schwule/Herzenslust und übergibt an den Sprecher, der ein paar einleitende Worte zur medizinischen Ausgabe der LAG spricht. Danach begrüßt Oliver Schubert auch im Namen von Marcel Dams seitens der Landesgeschäftsstelle und dem Fachbereich Schwule/Prävention.

2. Termine 2018

Marcel und Oliver stellen die Terminplanungen für 2018 vor. Für die LAG Schwule/Herzenslust werden gemeinsam die Orte bestimmt. Oliver beschreibt nochmal die Situation bzgl. Termindopplungen, die niemand mit Absicht vornimmt, sich aber aufgrund der vielen Termine und CSDs nicht vermeiden lassen.

17. Februar

LAG Schwule Herzenslust
Düsseldorf

03. März

Update-Tag Präventionsberatung

09.-11. März

Basistraining Herzenslust/DAH

14.-16. März

Fachseminar Live Chat/ DAH
München

14.-15. April

Aufbautraining Herzenslust

28. April

Runder Tisch „kreativ präventiv“

05. Mai

2. Fachtag „Lust + Rausch“

09. Juni

Ein Tag mit Herzenslust (Thementag zur Prävention)

15.-17. Juni

Bundesweiter Erfahrungsaustausch Health Support
Berlin

06.-08. Juli

COLOGNEPRIDE

CSD-Empfang des Schwulen Netzwerks und der Aidshilfe NRW/ Kompassnadel
Kick-Off landesweiter CSD-Auftritt/Demonstration

21. Juli

LAG Schwule/Herzenslust
Dortmund

02. September

Fachtag „jung & schwul“

08.+09. September

Herzenslust-Workshop

21.-23. September

Bundesweiter Erfahrungsaustausch Health Support
Hamburg

13. Oktober

Fachtreffen Health Support NRW

20. Oktober

LAG Schwule/Herzenslust
Siegen

27. Oktober

Ein Tag mit Herzenslust (Thementag zur Prävention)

09.-11. November

Bundesweiter Erfahrungsaustausch Health Support
Hannover

Noch zu terminieren:

Kick Off Abend Virtual Reality-Brillen

„Let's Slam“ Talk- und Eventabend zum Thema „Lust
Generationencafé zum Thema „queer“

3. Berichtsabschnitt „You‘re welcome Mashallah“

Der Landeskoordinator berichtet, das man sich dazu entschieden hat, den Namen des Projektes nicht zu ändern. Es gab vier Koordinationstreffen, bei denen neben den Projektleitern auch immer wieder mal andere Aktivist*innen und Mitarbeiter*innen aus anderen Projekten zu Gast waren. Bei den Treffen sind aber auch Geflüchtete selber zu Gast, damit die Kolleg*innen aus erster Hand erfahren können, was sie beschäftigt. Es ist geplant, das Kolleg*innen aus anderen Aidshilfen (z.B. Münster, Bielefeld) zu den nächsten Treffem eingelden werden.

In Köln fanden in den letzten drei Monaten Arbeitstermine zum Thema „abgelehnte Asylanträge“ statt. Die Begründungen für Ablehnung sind oft fadenscheinig und sind mit wenig fachlicher Kompetenz oder Argumenten unterfüttert. Oft wird einfach argumentiert „Man könne ja verdeckt weiterleben.“

Das Thema muss systemisch angegangen werden und nicht nur individuell. Aktuell ist ein Fragebogen für Geflüchtete in Arbeit. Die Anhörungen von Geflüchteten sollen evaluiert werden. Hier sollen Missstände in der Behandlung/Anhörung der Geflüchteten erfasst und ausgewertet werden. Mit den Ergebnissen will man an die Politik und die Entscheidungsträger herantreten. Amit bittet darum, sobald der Fragebogen raus ist, diesen breit zu streuen. Eine Auswertung der Fragebögen ist für 2018 vorgesehen.

Berichte

Bochum: Der Mitarbeiter nimmt an der Vernetzung und den Arbeitskreisen/Fachkräftetreffen der Stadt teil.

Dortmund: Der neue Kollege stellt sich vor. Er begleitet bei Fragen zu schwulen Lebenswelten, leistet quasi auch eine Art Lebenshilfe. Es soll ein Stammtisch als „safe place“ eingerichtet werden. Dieser wird regelmäßig stattfinden und sollte mit Hilfe des Peer-Ansatzes entwickelt werden. Es gibt ein neues Migrantjournal aus der Nordstadt, Jordi versucht zukünftig dort auch queere Beiträge mit einzubauen. Er ist seit August tätig und studiert Soziale Arbeit mit den Themenschwerpunkten Migration und Armut.

Düsseldorf: Es kommen immer mehr Ratsuchende und Klienten. Seit Anfang des Jahres waren 60 Personen da, 80-90% davon waren Geflüchtete. Die Kooperation mit der AWO Düsseldorf läuft nach wie vor sehr gut, im Gruppentreffen waren es zu Beginn drei Personen, mittlerweile kommen bis zu elf Personen.

Essen: Neben der Beratung gibt es ein Gruppenangebot mit bis zu acht Personen. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund, die nicht geflüchtet sind, ist etwas höher. Das Thema wird in unterschiedlichen Arbeitskreis-Zusammenhängen wie z.B. Migrationskonferenzen platziert. Das Checkpoint-Angebot der Aidshilfe Düsseldorf wird außerordentlich gut von Migrant*innen und Geflüchteten besucht, aktuell mit einem Anteil von 47%, die einen Migrationshintergrund haben.

Aus Mönchengladbach wird berichtet, dass es in der Jugend-/Herzenslust-Gruppe einen jungen Ghanaer gibt, der schriftliche Nachweise für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) benötigt, die belegen, dass er Gruppenangebote besucht und somit auch „wirklich schwul“ ist. Der Dortmunder Kollege berichtet, das er bereits ein „Schwulengutachten“ für das BAMF schreiben musste, ob ein Klient schwul ist.

In Düsseldorf gibt es fünf Personen, die bei einer Anhörung nicht gesagt haben, dass sie schwul sind. In diesen Fällen geht es oft nur mit einem Anwalt und der zeitintensiven Unterstützung von Aidshilfen weiter.

4. Berichtsabschnitt aus der Landesgeschäftsstelle Bereich

Schwule/Prävention/Herzenslust

E-Learning: Am 4. November ist der Präsenztag für das E-Learning, das nun in Düsseldorf stattfinden

wird.

Live Chat: Der Live-Chat ist seit Mitte Juni gestartet. Es war ein eher verhaltener Start, da zu wenig Werbung lief, was aber eine bewusste Entscheidung war. Es finden wenige Beratungen in einem Zeitfenster von 17-20 Uhr statt. Marcel ist im Austausch mit der Bundesebene. Umsetzung des Projektes ist schwierig, weil es immer noch zu wenig Motivation gibt und einige Feedbacks anscheinend nicht registriert, oder auf Bundesebene angegangen werden. Hierzu gab es auch einen Erfahrungsaustausch auf NRW-Ebene mit Feedback durch die Beratenden.

Ab sofort soll mehr Werbung auch auf den Plattformen und Apps queer.de, SCRUFF und Grindr geschaltet werden. Marcel bittet nochmal eindringlich, sich mehr an dem Projekt zu beteiligen und mitzuarbeiten

Ergänzung: Das Chatverhalten ist im Vergleich zum Health Support wirklich eine Herausforderung, da zeitintensiver und schneller. Man darf natürlich auch ergänzende Zeiten außerhalb von 20 Uhr als Berater wahrnehmen, diese sollen dann, falls erfolgreich, bald auch mit beworben werden.

Virtual Reality-Brillen: Die Räume werden, wie im landweiten Treffen im September 2016 erarbeitet, vorgestellt: HIV-Test, schwuler Sex/Cruising, STI-Check, Vielfalt, Safer Sex-Strategien. Die Dreharbeiten sind beendet, es läuft die Postproduktion. Es wird zu einem Kick-Off-Meeting Anfang 2018 eingeladen. Das TV-Format „Das Lachen der Anderen“, die u.a. auch mit Marco Grober drehen werden, haben auch nach den Brillen angefragt, die aller Voraussicht nach mit einbezogen werden.

5. Arbeitsphase: „HIV. Therapie. PrEP und Co.“ Eine medizinische Rundreise

Medizinjournalist Bernd Vielhaber stellt sich vor und sammelt Fragen und Inhalte, die rund um das Thema HIV und Medizin behandelt und besprochen werden sollen. Im Folgenden referiert und arbeitet die Gruppe zu folgenden Themen:

- 1) HIV- von der Infektion zum Verlauf
- 2) Wann wirkt die PEP
- 3) Wann und Wie wirkt die PrEP
- 4) Zugang zur PrEP
- 5) Unterschied der Virenstämme HIV 1 und 2
- 6) Resistenzen
- 7) Warum Herpes auch ohne sichtbares Geschwür ein Motor für HIV sein kann
- 8) Hepatitis C: Ansteckung, Prävention und Kosten/Erfolge in der Behandlung
- 9) Safer Sex-Praktiken und ihre Wirksamkeit im Vergleich

6. Verschiedenes

Oliver bittet alle Herzenslustgruppen und Standorte, aber auch Projekte, die ZSP-Gelder beziehen in den nächsten Wochen darüber zu informieren, inwieweit vor Ort bereits PrEP-Angebote installiert oder geplant sind. Dies können Beratungsangebote, Stammtische, Kooperationen mit Ärzt*innen o.ä. sein. Die Informationen bitte per Mail an oliver.schubert@nrw.aidshilfe.de